

AWO für alle

Wirksam arbeiten. Sozial bleiben.

Die Zeitung der Arbeiterwohlfahrt
im Kreis Unna

Nummer 3
Dezember 2015

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,



schnelle und unbürokratische Hilfe – unabhängig von Hautfarbe, Nationalität, Konfession oder Weltanschauung – ist seit jeher Merkmal und Grundsatz der AWO. Gerade vor dem Hintergrund der Ereignisse der vergangenen Monate ist diese Grundhaltung ein wichtiger Kompass für unsere Arbeit. Die geflüchteten Menschen benötigen mehr als nur eine gute Unterbringung. Angebote wie durch Kitas organisierte Spielgruppen müssen schon in den Erstaufnahmeeinrichtungen zur Verfügung stehen.

Ich erlebe eine Vielzahl von Personen und Verbänden, die sich der großen Herausforderung stellen und die Flüchtlinge vor Ort begleiten. Auch die AWO im Kreis Unna bringt sich mit vielen haupt- und ehrenamtlichen Menschen ein und leistet damit jeden Tag wertvolle Arbeit. Allen Engagierten gilt mein herzlicher Dank!

Engagement ist in der Tradition der AWO tief verwurzelt und war auch Impuls der bundesweiten Aktionswoche im Juni: „Echtes Engagement. Echte Vielfalt. Echt AWO.“ Viele Ortsvereine und Stadtverbände im Kreis Unna haben sich daran beteiligt. Auch dafür danke ich, zum Beispiel dem Stadtverband Kamen, der sich mit ganz vielen tollen Aktionen beteiligt hat. Eines ist für das neue Jahr bereits klar: Die AWO im Kreis Unna bleibt für alle, die Hilfe und Unterstützung benötigen, engagiert – eben „Echt AWO“. Ihr

W. Bartmann

Wilfried Bartmann
AWO-Kreisverbands- und Unterbezirksvorsitzender



Eines von vielen AWO-Angeboten: die Spielgruppe für Flüchtlingskinder im „Schatzkästchen“ in Bönen.

Ein gutes Ankommen ermöglichen

AWO baut Hilfen für Flüchtlinge weiter aus

Sie sind in Deutschland angekommen, erschöpft und traumatisiert von den Erlebnissen, die hinter ihnen liegen. Jetzt spielen und basteln sie. Die Augen strahlen, wenn Susanne Doritke zum Frühstück ruft. Die Erzieherin leitet eine Spielgruppe für Flüchtlingskinder im AWO-Familienzentrum „Schatzkästchen“ in Bönen – eines von vielen Projekten, mit denen die AWO im Kreis Unna auf die aktuelle Situation reagiert.

„Wir müssen den Menschen helfen, das Ankommen in Deutschland zu bewältigen. Und wir müssen eine Brücke bauen zwischen der Situation in den Erstaufnahmeeinrichtungen und der langfristigen Integration der Ge-

flüchteten in die gesellschaftliche Normalität“, betont AWO-Kreisvorsitzender Wilfried Bartmann. Ganz wichtig dabei: Die bestehenden und bewährten Einrichtungen und Dienstleistungen der AWO wie Kitas oder Beratungsstellen gelte es für die Betroffenen zu öffnen.

Genau das geschieht gerade im Unterbezirk Unna. So hat nicht nur das „Schatzkästchen“ mit Hilfe einer Projektförderung durch das Land NRW eine Fachkraft für Flüchtlingskinder eingestellt. Auch das Familienzentrum „Regenbogen“ in Schwerte hat zusätzliche Mittel für Betreuungsangebote erhalten. Andere Kitas engagieren sich ebenfalls. So werden zum Beispiel in der Einrichtung „Atlantis“ in Kamen an zwei Vormittagen kostenlose

Deutschkurse sowie einmal in der Woche eine Krabbelgruppe für Flüchtlingsfamilien angeboten. Im „Nistkasten“ betreut eine arabisch sprechende Mitarbeiterin mehrere Familien. Und auch am „Runden Tisch Mausegatt“ sind die Kitas, die in Nachbarschaft zur gleichnamigen Kamener Flüchtlingsunterkunft liegen, beteiligt.

Weitere Projekte der AWO kommen ebenfalls Kindern und Frauen und damit, so Wilfried Bartmann, „den ganz besonders Schutzbedürftigen“ zugute. Die DasDies Service gGmbH organisiert eine Sammlung von dringend benötigter Kinderkleidung und Babyartikeln. Die Schwangerschaftskonfliktberatung kann seit November Frauen 150 Euro zur Unterstützung aus der Bundesstiftung „Mutter

Weiter Seite 2

Ein breites Band des Willkommens

Mit Willkommensarmbändern setzt die AWO ein deutliches Zeichen für ein offenes Deutschland. Sie beteiligt sich damit an einer



Aktion, die auch von der Diakonie Deutschland, dem Deutschen Olympischen Sportbund, dem Deutschen Roten Kreuz, dem Paritätischen sowie der Zentralwohlfahrtsstelle der Juden mitgetragen wird. Stoffarmbänder in den jeweiligen Verbandsfarben mit der Aufschrift Willkommen werden zurzeit von Haupt- und Ehrenamtlichen sowie allen, die die Aktion unterstützen möchten, getragen, um zivilgesellschaftliches Engagement für Flüchtlinge zu demonstrieren. „Knüpfen wir ein breites Band des Willkommens“, fordert der AWO-Kreisvorsitzende Wilfried Bartmann.

Frohe Festtage!

Das Weihnachtsfest steht vor der Tür und ein ereignisreiches Jahr neigt sich dem Ende. Wir bedanken uns bei allen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern, Mitgliedern, Kunden und Geschäftspartnern für die gute Zusammenarbeit und wünschen eine frohe und besinnliche Zeit sowie für 2016 viel Gesundheit, Glück und Erfolg.

W. Bartmann

Wilfried Bartmann

A. Schwarz

Achim Schwarz

Gutscheine der DasDies Service gGmbH



Anders schenken

Viele Dienstleistungen, die die AWO-Tochter DasDies vorhält, sind in Form von Gutscheinen schöne Geschenke. Seite 4

Ferienfreizeit für Jugendliche



Lernen mit Spaß

Die AWO-Tochter BILDUNG + LERNEN bietet auch 2016 wieder eine Freizeit in Spanien mit Nachhilfe an Seite 8

Im Gespräch mit Werner Beuckelmann Flüchtlingen ein Gefühl von Sicherheit geben

Menschen, die wegen Krieg oder Verfolgung aus ihrer Heimat zu uns geflüchtet



Werner Beuckelmann

sind, haben nach den Grundsätzen der AWO ein Recht auf Hilfe, die sich nicht in materiellen Leistungen erschöpfen darf. Die AWO im Kreis Unna startete deshalb Mitte Oktober die Verfahrensberatung für Flüchtlinge in der Erstaufnahme-Einrichtung in Unna-Massen und in Kamen an der Dortmunder Allee. Flüchtlingshelfer und Jurist Werner Beuckelmann berichtet aus der Beratungsstelle in Unna-Massen.

Herr Beuckelmann, Ihre Kollegin Melanie Hobbins berät die Menschen in Kamen und Nese Erenlug arbeitet mit Ihnen in Unna-Massen. Was ist Ihre Aufgabe?

Wir stehen den Flüchtlingen sozusagen vom ersten Tag an zur Seite. Viele bleiben ja nur drei bis fünf Tage hier, bis sie dann von der Bezirksregierung an eine andere Stelle verwiesen werden. Wir helfen den Menschen zunächst, sich auf dem Gelände zurechtzufinden. Neben der allgemeinen Orientierungshilfe bieten wir aber in erster Linie Beratung und konkrete Hilfestellung bei asyl- und aufenthaltsrechtlichen Fragen an.

Wie sieht diese Hilfe konkret aus?

Wir unterstützen beispielsweise bei Behördenangelegenheiten und beraten bei der medizinischen Versorgung. Wir helfen, wenn die Menschen noch nicht beim Ausländeramt registriert sind oder erklären, wie sie den Asylantrag stellen. Sie müssen Angaben zu den Flüchtlingsgründen und zur persönlichen Situation im Heimatland machen. Hier in Massen hat ja jetzt das Bundesamt für Migration

und Flüchtlinge eine Außenstelle. Die Menschen, die zu uns kommen, sind in einer äußerst schwierigen Lage und wissen nicht, wie es weitergeht und was sie tun sollen. Wir beantworten viele Fragen.

Was sind die häufigsten Fragen?

Die sind natürlich immer von der individuellen Situation abhängig. Aber bei diesen Punkten gibt es die meisten Unsicherheiten: Wie geht es später weiter? Müssen die Kinder zur Schule gehen? Kann ich zu meinen Verwandten in Deutschland ziehen?

Wie verständigen Sie sich?

Häufig können wir auf Englisch miteinander reden. Das klappt ganz gut. Es gibt aber auch Dolmetscher vor Ort.

Wie viele Menschen kommen?

Hier in Massen sind etwa 500 Flüchtlinge. Dass wir hier vor Ort sind und beraten, spricht sich sehr schnell rum und es gibt auch Ausgänge, die auf unser Angebot hinweisen. Es kommen täglich zwischen zehn bis 15 Hilfesuchende.

Was ist die größte Herausforderung?

Wir sind immer bemüht, die Menschen umfassend zu beraten. Sie sind aus ihrer Heimat oft unter lebensgefährlichen Bedingungen geflüchtet, sind erschöpft und finden sich in einer völlig fremden Kultur wieder. Wir versuchen, ihnen das Gefühl zu geben, nicht alleine gelassen zu werden.

Sind Sie vernetzt?

Ja, wir sind an die Migrationsdienste der AWO-Unterbezirk Unna angebunden, um die fachliche Beratung und Kooperation mit Beratern vor Ort zu nutzen. Zudem arbeiten wir auch eng mit der Ausländerbehörde und der Bezirksregierung zusammen. Wir erhalten eine Liste der Menschen, die gerade bei uns in der Erstaufnahme-Einrichtung sind. Wenn es Fragen gibt, haben wir immer einen kurzen Dienstweg.



Kinder aus acht Nationen stehen gemeinsam in der Manege.

Circus-Projekt: Kleine Artisten aus aller Welt

Re Fugi macht Kinder stark

Können Kinder aus Afghanistan, Rumänien, Litauen, Russland, Albanien, Bulgarien, Syrien und Deutschland gemeinsam Circus machen? Und wie! Im Juni dieses Jahres startete Circus Re Fugi: „Wir hatten schon fünf Auftritte“, belegt Dieter Schaade den außergewöhnlichen Erfolg des Projekts.

Der Pädagoge stemmt den etwas anderen Circus gemeinsam mit drei Trainern und einer pädagogischen Leiterin. 30 Kinder aus acht Nationen zwischen sieben und 14 Jahren treffen sich für eineinhalb Stunden in der Woche im Friedrich-Bährens-Gymnasium in Schwerte. Sie jonglieren, tanzen, schlagen Rad, machen Handstand, lassen Hula-Hoop-Reifen kreisen und Bänder flattern. Auf diese Weise wird die deutsche Sprache spielerisch gelernt und Selbstvertrauen aufgebaut. Es werden neue Kräfte entdeckt und neue Freunde gewonnen. Unter den kleinen Artisten sind nicht nur Kinder mit Migrationsgeschichte, sondern

ebenso Inklusionskinder des Gymnasiums und aus anderen weiterführenden Schulen in Schwerte: „Circus braucht keine Sprache. Das Training ist körperlich und losgelöst vom schulischen Leistungsgedanken. Und deswegen funktioniert diese bunte Mischung so gut“, erklärt Dieter Schaade.

Sicherheit geben

Die Kinder und Erwachsenen verständigen sich mit Nachmachen, Mimik und Gestik: Wenn ein Fuß falsch steht, fassen ihn die Trainer behutsam an und setzen ihn an die richtige Stelle. Für die Auftritte hat das Team die Abläufe auf Karten gemalt: einen Zauberer, einen Clown oder einen Hula-Hoop-Reifen. „Wir haben die Karten hochgehalten und jeder wusste, wann seine Nummer aufgeführt wurde. Das gab den Kindern Sicherheit“, berichtet Dieter Schaade. Die Idee für das Circus-Projekt in Schwerte entstand 2014 während der Einschulung von Kindern mit geringen oder fehlenden Deutschkenntnissen. Die Sprach-

barriere ist das eine. Das andere sind die Kriegs- und Fluchterlebnisse, die die jungen Menschen erleben mussten: „Kinder leben im Hier und Jetzt. Die hier gemachten guten Erfahrungen ersetzen sozusagen die Traumata“, erklärt der Pädagoge und ergänzt: „Wir wollen die positiven Erlebnisse verstärken, die Kinder und Jugendlichen fördern und sie mit Liebe überschütten.“ Das Circus-Projekt sei eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung, die gesellschaftliche Integration erleichtere und neue Freundschaften fördern könne.

AWO-Familienzentrum

Das Projekt „Circus Re Fugi“ ist eine Kooperation zwischen Schwerter Kinder- und Jugendcircus, AWO-Familienbildungsstätte Schwerte, Friedrich-Bährens-Gymnasium und Arbeitskreis Asyl. Es wird in Zusammenarbeit mit „Zirkus macht stark“ noch bis zum Jahr 2017 vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert.

Fortsetzung Seite 1

Vielfältige Hilfen

und Kind“ gewähren, wenn eine Meldung als Asylsuchende vorliegt. Ganz praktische Hilfe zur Bewältigung des Alltags bietet die AWO-Tochter DasDies mit Spenden-Rädern, die in Fröndenberg und Lünen den Flüchtlingen zur Verfügung gestellt werden. Sie ermöglichen damit den Menschen in den beengten

Flüchtlingsunterkünften ein Stück Mobilität. Ein weiterer wichtiger Baustein im Gesamtkonzept: die neu eingerichtete Verfahrensberatung für Flüchtlinge in Unna und Kamen (s. Interview diese Seite) sowie das Beschwerdemanagement. Hier finden Flüchtlinge Ansprechpartner, wenn sie sich schlecht behandelt fühlen.



Sozialpädagogin Melanie Hobbins (l.) berät Flüchtlinge in Kamen. Rechts Violetta Robbert, Leiterin der AWO-Migrationsdienste

Impressum

Herausgeber:
Arbeiterwohlfahrt, Unterbezirk Unna,
Unnaer Straße 29a, 59174 Kamen
Vorsitzender: Wilfried Bartmann
v.i.S.d.P.: Achim Schwarz, Geschäftsführer
E-Mail: info@awo-un.de,
Internet: www.awo-un.de
Seite 7 v.i.S.d.P.: Uwe Hildebrandt, Geschäftsführer
Bezirk Westliches Westfalen

Gestaltung, Realisierung:
Horschler Kommunikation GmbH,
Friedrich-Ebert-Straße 19, 59425 Unna.
Auflage: 4.800 Exemplare
Erscheinungsweise: 3 Mal pro Jahr
Fotos: AWO, www.horschler.eu, www.fotolia.de

Verbandsbetreuung

Sebastian Laaser will das Ehrenamt weiter stärken

Das Ehrenamt unterstützen, die Zusammenarbeit von Haupt- und Ehrenamtlichen fördern, fester Ansprechpartner sein für die Mitglieder – so beschreibt Sebastian Laaser seine Aufgabe. Der 34-jährige ist der neue Mann für die Verbandsbetreuung. Als Referent für Ehrenamt und Geschäftsführung ist er seit Mitte Oktober bei der AWO im Kreis Unna beschäftigt.

Mitglied der Arbeiterwohlfahrt ist Sebastian Laaser bereits seit 2004. Als langjährigen Mitarbeiter der Landtagsabgeordneten Wolfram Kuschke und Hartmut Ganzke kennen viele Mitglieder ihn bereits – beste Voraussetzungen für die Stärkung einer Schnittstelle zwischen Haupt- und Ehrenamt. „Ein Mitgliederverband wie die AWO ist dringend darauf angewiesen, immer wieder neue Mitstreiter für die Sache zu finden und alle Ehrenamtlichen bei ihrem Einsatz bestmöglich zu unterstützen“, betont Sebastian Laaser, der zurzeit

viel unterwegs ist, um Stadtverbände und Ortsvereine noch besser kennenzulernen.

Der Unnaer, der in seiner Heimatstadt für die SPD im Rat sitzt, setzt bei seiner Arbeit besonders auf das persönliche Gespräch: „Nur so erfahre ich möglichst viel über die Anliegen der Mitglieder und kann dazu beitragen, gute Rahmenbedingungen für ein erfolgreiches soziales Engagement zu schaffen.“ Ein weiterer Schwerpunkt im Aufgabengebiet von Sebastian Laaser ist die Öffentlichkeitsarbeit für die AWO. Es gilt, möglichst viele Menschen auf den Verband und seine Einrichtungen aufmerksam zu machen – so wie es zuletzt mit der bundesweiten Kampagne „Echtes Engagement. Echte Vielfalt. Echt AWO“ auch im Kreis Unna gelungen ist. Künftig soll es weitere Aktionen dieser Art geben.

Kontakt

Sebastian Laaser, Verbandsbetreuung, Unnaer Straße 29e, Kamen, Tel. 02307 / 91221-162, E-Mail: laaser@awo-un.de



Sebastian Laaser in seinem Büro in der Kamener AWO-Geschäftsstelle.

Spenden werden in DasDies-Kaufhäusern angenommen

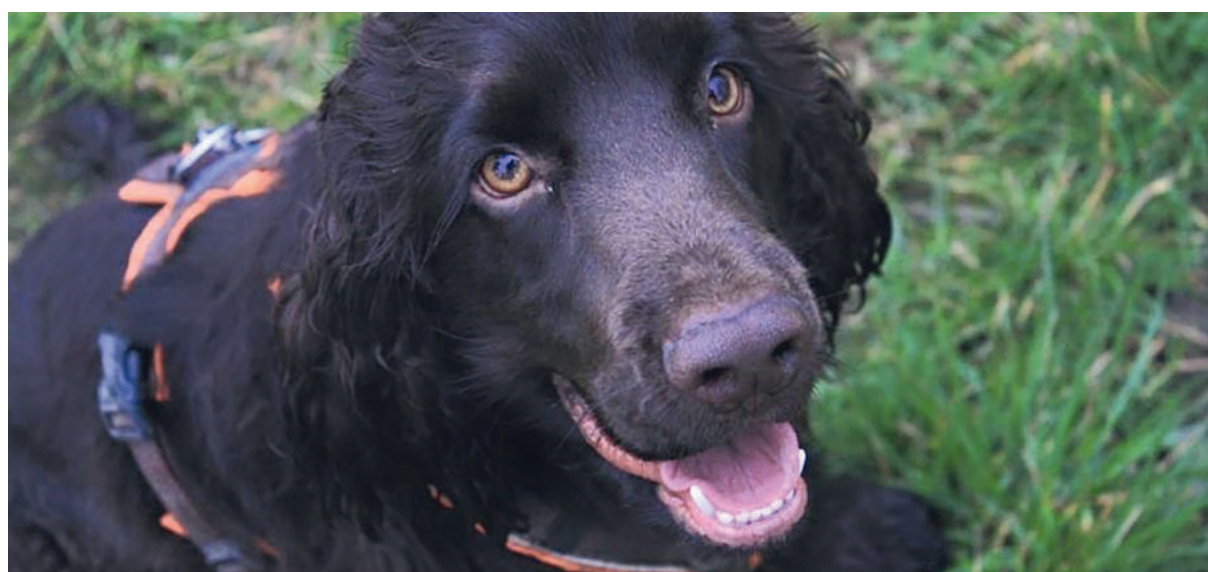
Kinderkleidung für Flüchtlinge

Kleiderspenden für Flüchtlinge gibt es Dank der großen Hilfsbereitschaft der Menschen viele. Doch bei Baby- und Kinderkleidung sowie Babyartikeln kommt es zurzeit zu Engpässen. Deshalb hat die AWO im Kreis Unna eine Sammlung initiiert.

Gemeinsam mit der AWO-Tochter DasDies und den Migrationsdiensten der AWO ist eine Organisation auf die Beine gestellt worden,

die dafür sorgt, dass die Spenden schnell dorthin gelangen, wo sie dringend nötig sind. Ab sofort können Kleidung und Babyartikel in den Second-Hand-Kaufhäusern der DasDies Service gGmbH abgegeben werden. Von dort gehen sie zu den verschiedenen Einrichtungen für Flüchtlinge im Kreis Unna.

Rückfragen sind unter Telefon 02307 / 7199112 bei dem Koordinator der Second-Hand-Kaufhäuser, Hartmut Voeckel möglich.



Therapiehund Mika hilft Menschen mit psychischen Erkrankungen, neue Wege zu gehen. Foto: Jessi Dierks

Pilotprojekt in der Tageseinrichtung „Startbahn“

Therapeut auf vier Pfoten lässt Krankheit vergessen

Ungewöhnlicher Besuch in der teilstationären Tageseinrichtung „Startbahn“ in Unna: Cocker-Spaniel Mika ist gekommen. „Der Einsatz des Therapiehunds war für uns zunächst ein Pilotprojekt. Menschen mit psychischen Einschränkungen erleben sich mit Mika in einer anderen Situation. Sie lernen so vertraute Wege zu verlassen“, sagt Leiterin Gerda Bremkes.

„Startbahn“, das ist eine Einrichtung der AWO, die psychisch erkrankten Menschen die Möglichkeit bietet, ihren Tag strukturiert und begleitet in der Gemeinschaft zu verbringen. „Hier können sich Betroffene in Ruhe stabilisieren und neu orientieren. Das dient als Sprungbrett ins normale Leben“, so Gerda Bremkes. Dafür bietet die Einrichtung ein breit gefächertes Programm an Fördermaßnahmen. Eines war das Pilotprojekt „Pfote in der Hand“, das an fünf Nachmittagen – von 13.45 bis 15 Uhr –

stattfindet. Wichtig: Der eigentliche Tagesablauf für die Teilnehmer wurde nicht angetastet. Mika lief quasi mit.

Positive Erfahrungen

Clara Jäger, die im Rahmen ihrer Ausbildung zur Ergotherapeutin an der Fachakademie für Ergotherapie NRW Bildungs- und Sozialwerk e.V. in Bergkamen ein Praktikum bei der „Startbahn“ absolviert hat, entwickelte gemeinsam mit den Fachkräften das Konzept. So kam sie mit ihrem Therapiehund in die Einrichtung und arbeitete mit einer achtköpfigen Gruppe: Welche Bedürfnisse haben Mensch und Hund? Wie gebe ich klare Kommandos? Wie stelle ich Kontakt her? Die Besucher – unter ihnen Menschen mit Depressionen, Angst- oder Kontaktstörungen – machten gemeinsam mit Mika neue positive Erfahrungen: „Das war ein Rollentausch. Jetzt tut mal jemand das, was ich sage. Und ich höre nicht, was ich tun soll“, so die

Reaktion eines Besuchers. Und ein anderer ergänzt: „Ich war abgelenkt. In dieser Zeit habe ich nicht an meine Krankheit gedacht.“ Eine weitere Aussage: „Das war ganz toll. Wenn ich gesagt habe, komm kuscheln, sprang Mika auf meinen Schoß.“ Gestützt werden diese spontanen Reaktionen auch aus therapeutischer Sicht.

Neue Perspektiven sehen

Die Teilnehmenden konnten ihre Grenzen erfahren, sich ausprobieren und bringen nun die gemachten Erfahrungen und Kenntnisse in anderen Bereichen ein. Ihre Stärken werden gefördert und es öffnen sich neue Perspektiven. „Für die Besucher war das eine neue Möglichkeit, sich zu erproben. Sie haben sich wohl gefühlt und die Stimmung war freudig“, fasst Gerda Bremkes zusammen.

Weil „Pfote in der Hand“ für beide Seiten so erfolgreich war, ist geplant, die Arbeit mit Mika auch in naher Zukunft wieder anzubieten.



DasDies-Geschäftsführer Maciej Kozłowski (r.) freut sich, dass die AWO-Sammlung dazu beiträgt, Kindern gezielt zu helfen.



Die Kinder aus dem Familienzentrum „Villa Lach und Krach“ in Kamen-Heeren haben Päckchen für Kinder in Rumänien gepackt. Helmut Spyra wird sie im Rahmen einer kleinen Weihnachtsfeier in Topleț überreichen.

Rumänien-Hilfe: Helmut Spyra übergibt Geschenke vor Ort Päckchenaktion zum Fest: Kinder helfen Kindern

Die Kinder aus dem Familienzentrum „Villa Lach und Krach“ in Kamen-Heeren haben sich viel Mühe gegeben. Sie wissen, dass die Weihnachtsgeschenke, die sie liebevoll verpackt haben, für Kinder bestimmt sind, denen es viel schlechter geht als ihnen. Helmut Spyra wird sie im rumänischen Topleț übergeben.

Der langjährige „Motor“ der Rumänien-Hilfe der AWO macht sich wieder einmal auf den Weg, um die Not vor Ort zumindest ein wenig zu lindern. Eine kleine Weihnachtsfeier ist geplant, in deren Rahmen die Geschenke an die Kleinsten übergeben werden sollen. Vor allem will sich Helmut Spyra aber wieder um die Holzaktion kümmern, die während der Wintermonate bitter nötig ist. „Die

Menschen haben nicht genug Geld, um ausreichend Brennstoff zu kaufen. Die Angst vor der Kälte ist groß“, berichtet er. Die AWO will hier, wie in den vergangenen Jahren auch, mit Spenden helfen und hat bereits Kontakt zur Försterei aufgenommen. „Wir können uns hier überhaupt nicht vorstellen, unter welchen Bedingungen die Menschen leben“, so Spyra. Und: „Die Situation spitzt sich leider weiterhin zu.“

Kontakt

Wer mit Geld- oder Sachspenden helfen möchte, kann sich an Helmut Spyra, Telefon 02307 40255 wenden. Das Spendenkonto bei der Sparkasse Unna-Kamen (BLZ 44350060): Kto-Nr. 36335

Von der Weihnachtsfeier, bei der die Geschenke übergeben werden, sollen Fotos gemacht werden, über die sich sicherlich die Kinder aus den AWO-Einrichtungen besonders freuen. Denn nicht nur in der „Villa Lach und Krach“ ist fleißig für die gute Sache gepackt worden. Viele Kita-Kinder haben mitgemacht, um die Bescherung möglichst schön ausfallen zu lassen.

Zuverlässige Partner

Die Osteuropa-Hilfe der AWO gibt es seit über 25 Jahren. Sie hat sich nach und nach auf die Unterstützung für das rumänische Topleț und Umgebung konzentriert. Dort gibt es zuverlässige Partner bei der dortigen AWO und der Stadtverwaltung. Sie wissen, wo die Not am größten ist und helfen bei der Verteilung der Spenden.

AWO Bergkamen Kalender mit alten Ansichten

Die AWO Bergkamen-Mitte hat das bevorstehende 50-jährige Stadtjubiläum zum Anlass genommen, einen Kalender mit alten Ansichten für 2016 herauszubringen. Gezeigt werden Fotografien aus den 50-er und 60-er Jahren.

Es handelt sich um alte Postkartenmotive. Jeder der sechs Bergkamener Stadtteile ist vertreten. Unter anderem ist das alte Hafengebiet in Rünthe zu sehen, das sich heute mit der Marina zum beliebten Ausflugsziel gemauert hat. Und auch sonst ist es spannend zu verfolgen, wie sich Bergkamen in den vergangenen Jahrzehnten entwickelt hat. Die AWO hat den Kalender in einer Auflage von 1.000 Exemplaren herausgebracht. Er kostet 5,90 Euro und ist im Hermann-Görlitz-Seniorenzentrum an der Marie-Juchacz-Straße und im Heinrich-Martin-Heim erhältlich.

Andenken

AWO nimmt Abschied von Gustav Rodrego

Die AWO im Kreis Unna nimmt Abschied von Gustav Rodrego. Der Vorsitzende des Ortsvereins Werne ist in der Vorweihnachtszeit gestorben.

„Wir danken Gustav Rodrego und werden sein Andenken stets in Ehren halten“, heißt es in einem offiziellen Nachruf von AWO-Vorstand und -Geschäftsführung. Gustav Rodrego trat 1991 in die Arbeiterwohlfahrt ein. Über viele Jahre engagierte er sich nicht nur in

Würdigung Trauer um Gerharda Gonsior

Die AWO im Kreis Unna trauert um Gerharda Gonsior. Die langjährige Vorsitzende des Ortsvereins Lünen-Oberbecker war über eine lange Zeit nicht nur auf lokaler Ebene, sondern auch als Mitglied des Kreisvorstandes und in vielen anderen Gremien aktiv.

Bereits 1975 ist sie als junge Frau in die Arbeiterwohlfahrt eingetreten. Ortsvereinsvorsitzende in ihrem Heimatort war sie mit großer Leidenschaft in den Jahren 1980 bis 2006. „Gerharda Gonsior prägte unseren Verband durch ihr Engagement und ihre Fachkompetenz“, schreiben der Kreisverbandsvorsitzende Wilfried Bartmann und Geschäftsführer Achim Schwarz in einem Nachruf, der auch in der Tagespresse veröffentlicht worden ist. Und weiter: „Wir danken Gerharda Gonsior und werden ihr Andenken stets in Ehren halten.“

seinem Ortsverein, sondern auch in unterschiedlichen Gremien auf Kreisebene. So war er bis zu seinem Tod aktives Mitglied im Kreis- und Unterbezirksvorstand. Sein Engagement, seine Erfahrung und seine Fachkompetenz wurden allseits geschätzt. Der Tod von Gustav Rodrego ist ein Verlust für die Arbeiterwohlfahrt. Denn es sind aktive und in der Sache so überzeugte Mitglieder wie er, die dem Verband eine starke Stimme geben, die in der Gesellschaft Gehör findet.

+++ Jubilarehrungen in den Ortsvereinen +++ Kleine Feierstunde für langjä

+ 760 Jahre Mitgliedschaft

Bei der Jubilarehrung der AWO in Oberaden konnte Ortsvereinsvorsitzende Marita George zahlreiche Weggefährten auszeichnen. In diesem Jahr können 34 Mitglieder auf insgesamt 760 Jahre Mitgliedschaft zurückblicken. In seinem Grußwort stellte der Kreisverbandsvorsitzende Wilfried Bartmann

heraus, dass es heute nicht mehr selbstverständlich sei, dass sich Menschen über viele Jahrzehnte einem Verband zugehörig fühlten. Gemeinsam mit dem SPD-Landtagsabgeordneten Rüdiger Weiß nahm er im Anschluss die Ehrungen vor. Dabei hatte der Abgeordnete eine Doppelrolle, da er selbst für seine 25-jährige Mitgliedschaft geehrt wurde. Die Jubilare im Überblick:



Jubilarehrung in Oberaden. Mit dabei waren Kreis-Vorsitzender Wilfried Bartmann und Rüdiger Weiß MdL (v.l.), der selbst 25 Jahre Mitglied ist.

Sonja Tazarski, Brundhile Walther (50 Jahre), Karl-Hermann Braune, Beate Kreuzer, Brigitte Vallböhmer (40

Jahre), Edelgard Kiy, Alice Kuhlbig, Siegfried Tempel (30 Jahre), Harri Andres, Martin Blom, Franz-Josef Brochtrup,

Ingrid Brochtrup, Hans-Joachim Dragon, Elsbeth Grehl, Brunhilde Lokatis, Getrud Seidel, Rüdiger Weiß, Renate Wolter (25 Jahre), Klaus Graue, Alexandra Grau, Erika Rademacher, Peter Rickert (20 Jahre), Elisabeth Böse, Maria Borsutzky, Irmgard Engeldinger, Karin Esper, Sofia Goeke, Brigitte Hermann, Torben Hitzenthaler, Karl Honak, Margarete Kärger, Marlies Marz, Ernst Suttrop (10 Jahre).



Die VIP-Radtour der AWO durch den Kreis Unna hat Tradition. Jedes Jahr werden Gäste eingeladen, die gemeinsam mit dem Kreisvorsitzenden Wilfried Bartmann, Geschäftsführer Achim Schwarz und anderen AWO-Vertretern verschiedene Einrichtungen besuchen. Mit dabei war dieses Mal unter anderem Vize-Landrat Martin Wiggermann.

Großes Engagement über viele Jahre Verdienstmedaille für Margret Mader

Auszeichnung für Margret Mader: Ihr großes Engagement für die Arbeiterwohlfahrt über Jahrzehnte hinweg wurde jetzt mit der Verleihung der AWO-Verdienstmedaille gewürdigt.

Die langjährige Vorsitzende des Ortsvereins Holzwickede, die auch im Vorstand des Bezirks Westliches Westfalen und auf Kreisverbands- und Unterbezirksebene in vorderer Reihe stets aktiv war, trat 1976 in die AWO ein. Schon 1983 übernahm sie den Vorsitz des Ortsvereins und setzte sich unter anderem sehr für die Arbeit mit Migranten ein. Mit den zunehmenden Flüchtlingszahlen organisierte und koordinierte Margret Mader die Verteilung von Kleidung und Lebensmitteln. Als der Ortsverein Holzwickede 1986 unter ihrem Vorsitz sein 40-jähriges Bestehen feierte, wur-

de auch die Begegnungsstätte in der Berliner Allee eröffnet, die bis heute äußerst beliebt ist. Nach der Wiedervereinigung legte Margret Mader einen weiteren Schwerpunkt auf die Wiederbegründung und den Aufbau der AWO-Ortsvereine in der Holzwickeder Partnerstadt Colditz und in Bad Dübren. Als die Flutkatastrophe 2002 dort schlimme Spuren hinterließ, organisierte sie unter anderem Hilfstransporte.

Vorstandsarbeit

Margret Mader war auch über die Grenzen ihrer Heimatgemeinde hinweg für die AWO aktiv. So war sie von 1994 bis 2008 als Beisitzerin Mitglied im Vorstand des AWO-Bezirks WW. In den Kreisvorstand wurde sie erstmals 1984 gewählt. Sie bekleidete unter anderem das Amt der stellvertretenden Kreisverbandsvorsitzenden und der stellvertretenden Unterbezirksvorsitzenden.

Spenden gehen an verschiedene AWO-Einrichtungen Alle Jahre wieder: Glühwein genießen und Gutes tun

„Glühwein genießen und Gutes tun. Unter diesem Motto betreibt der AWO-Ortsverein Unna-Oberstadt seit über 20 Jahren einen Glühweinstand auf dem Weihnachtsmarkt. Der Erlös aus dem Verkauf fließt Jahr für Jahr zu einem großen Teil verschiedenen AWO-Einrichtungen zu.

Längst ist die Bude im unteren Teil der weihnachtlich geschmückten Bahnhofstraße kein Geheimtipp mehr. Der Glühwein nach altem Rezept, das die AWO-Mitglieder niemandem verraten, kommt bestens an und sorgt für gute Einnahmen. Seit einem Jahr gibt es außerdem weißen Glühwein für all die, die es nicht ganz so süß mögen. Der traditionelle Losverkauf der großen Wohlfahrtsver-

bände kommt als weiteres Angebot hinzu. Da der Ortsverein seinen Stand mit rund 50 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern auf die Beine stellt, bleibt von den Einnahmen einiges über. Davon betreiben die Mitglieder die Seniorenbegegnungsstätte „Treff mit Herz“ in der Vinckestraße. Außerdem wird ein Veranstaltungsprogramm auf die Beine gestellt, das große Resonanz findet. Der Großteil des Erlöses geht aber traditionell an AWO-Einrichtungen im gesamten Unnaer Stadtgebiet.

Vielfältige Unterstützung

In diesem Jahr waren es insgesamt 2.000 Euro, die an acht verschiedenen Stellen geflossen sind: die Kindertagesstätte Lilliput in Lünern, die Kindertagesstätte Rasselbande an der Berliner Allee in

Königsborn, die Kindertagesstätte Wirbelwind in Massen, die Offene Ganztagsbetreuung Schulpiraten an der Friedrichsbornscheule, das Seniorenzentrum Marie-Juchacz-Haus am Nordring, die Seniorengruppe Unna-Oberstadt und die Ferien-Lernfreizeit der AWO-Tochter BILDUNG + LERNEN, die im Sommer erneut stattfinden soll.

Für alle Generationen

Der Ortsverein Unna-Oberstadt legt Wert darauf, dass die Spenden allen Altersgruppen zugute kommen und auch die Unnaer Stadtteile von der Aktion profitieren. Die Tatsache, dass das in Unna inzwischen überall bekannt ist, lässt sicher auch viele Weihnachtsmarktbesucher immer wieder gerne einen Stopp an der AWO-Glühweinbude einlegen.



Der neue Vorstand im Ortsverein Holzwickede stellt sich dem Fotografen. Neue Vorsitzende ist Ulrike Annacker. Die langjährige Vorsitzende Margret Mader hat nicht erneut kandidiert. Sie wurde für ihr Engagement mit der AWO-Verdienstmedaille ausgezeichnet. Im Bild vordere Reihe v.l.: Margret Mader, Regine Siegel, Erika Uklei. Hintere Reihe v.l.: Angelika Sieger, Ursula Pardemann, Elly Mai, Ulrike Annacker und Jochen Hering

40-jährige Mitarbeiter der AWO +++

+ Dank für großen Einsatz

Der Ortsverein Hemmerde-Lünern nutzte die Herbstversammlung im Bürgerhaus Hemmerde, um langjährige Mitglieder zu ehren. Für 40 Jahre Treue zur Arbeiterwohlfahrt dankten Kreis-Vorsitzender Wilfried Bartmann und Geschäftsführer Achim Schwarz gleich drei Mitgliedern: Ursula Sonak, Sigrid Kozielski und Ro-

semarie Böhme. Seit 30 Jahren Mitglied ist Mechthild Jäger. Sie erhielten eine Urkunde und einen Blumenstrauß.

+ Ehrung in Weddinghofen

Die AWO Weddinghofen ehrte langjährige Mitglieder. AWO-Kreisvorsitzender Wilfried Bartmann wies in seiner Ansprache daraufhin, dass es in der heutigen Zeit etwas

ganz Besonderes sei, wenn Menschen sich über so viele Jahre für einen Verband engagieren. Seit einem halben Jahrhundert gehören Brunhilde Vogt und Jürgen Laube der Arbeiterwohlfahrt an. Elfriede Wangemann, Heinz Scheer und Klaus Weiß können auf ein Vierteljahrhundert Mitgliedschaft zurückblicken. Vor zehn Jahren sind Angelika Schaefer, Claudia Funk und Werner Symalla eingetreten.



+ Treue Mitarbeiter

Langjährige Mitarbeiter wurden jetzt im Rahmen einer Feierstunde geehrt. Bereits 40 Jahre bei der AWO beschäftigt ist Sabine Hinze-Schulze (Bereich Kindertagesstätte). Ihr 25-jähriges Dienstjubiläum konnten Christine Rüsing, Gerda Bremkes und Martin Hülsbusch (alle ambulante Dienste) sowie Beate Bussmann und

Sabine Walsch (Kindertagesstätten) feiern. Zehn Jahre dabei sind Simone Vinsek, Wibke Kleuss und Sonja Fricke (BILDUNG + LERNEN) sowie Thomas Saremski, Martin Kiesewetter und Klaus Dieter Gesing (DasDies Service gGmbH). Mittlerweile im Ruhestand sind Karin Warnat und Andreas Schiller.



Lecker und gesund genießen

Nicht nur zur Weihnachtszeit – verwöhnen Sie Ihre Liebsten mit leckerem und gesundem Essen. Jeden Tag liefert der Menü-Service der DasDies Service gGmbH auf Wunsch ein leckeres Gericht nach Hause. Verschenken Sie doch einen Gutschein in beliebiger Höhe für diese allseits geschätzte Dienstleistung, die Kochen überflüssig macht und nicht nur für Senioren eine willkommene Alternative darstellt. Die Mahlzeiten werden entweder heiß oder tiefkühlfrisch geliefert und sind auch für Diabetiker geeignet. Übrigens: Zu Festtagen wie Weihnachten wird natürlich auch ein besonderes Festmahl geliefert.

Präsente zum Fest – Gutscheine der DasDies Service gGmbH

Gutes von der AWO mit Liebe geschenkt



Wenn der Frühling kommt

Der nächste Frühling kommt bestimmt. Und dann gibt es wieder viel zu tun im eigenen Garten: Rasen mähen, Hecke schneiden, Beete anlegen... Wie wäre es da mit professioneller Hilfe, damit die Arbeit nicht über den Kopf wächst. Ein Gutschein für Gartenpflege ist bei der DasDies Service gGmbH in beliebiger Höhe zu haben. Er kann auch für kleinere Reparaturen, zum Beispiel an Zäunen oder Terrassen, eingesetzt werden.

Einkaufsbummel

Gebrauchtes gut und günstig: Klamotten, Hausrat, Möbel, Elektroartikel, Fahrräder und vieles mehr gibt es in den vier Second-hand-Kaufhäusern der DasDies Service gGmbH in Lünen, Kamen, Bergkamen und Bönen. Schenken Sie Ihren Liebsten doch einfach einen Gutschein für einen Einkaufsbummel. Zwischen all den Schnäppchen, Raritäten und Sammlerstücken zu stöbern, macht immer Spaß.



Für Pedalritter

In Sachen Fahrrad hat die AWO eine ganze Menge anzubieten: Sicheres, bewachtes und überdachtes Einstellen in den Radstationen im Kreis Unna, Wartung, Reparaturen, Fahrrad putzen, neue Ersatzteile, der Verkauf von Gebrauchträdern und vieles mehr. Wer also Rad-Fans im Familien- und Freundeskreis hat, macht ihnen ganz sicherlich mit einem Gutschein für die Fahrrad-Serviceleistungen der AWO eine ganz besondere Freude.

Neuer Web-Auftritt

Radstationen: Online buchen, zahlen und los

Flott ins neue Radlerjahr: Mit einem neuen Internetportal präsentieren sich die Radstationen der DasDies Service gGmbH in 2016. Der für alle mobilen Endgeräte – vom Smartphone, Tablet bis zum Notebook – optimierte Internetauftritt überrascht auch mit neuem Service.

Alle registrierten Kunden können jetzt schnell ein Leihrad – ob E-Bike oder Tourenrad – online reservieren, buchen und auch per Paypal bezahlen. Das Rad steht dann in der Radstation ihrer Wahl im Kreis Unna bereit, kann auch in dieser Station oder einer anderen wieder komfortabel abgegeben werden. Online buchbar ist auch das Zubehör: vom Kinderanhänger bis zum Kindersitz. „Wir möchten unseren Kunden modernen Service auch unterwegs bieten“, erklärt Stefan Rose, Betriebsleiter der Radstationen.

Neu im Portal sind auch übersichtliche Anfahrtsskizzen und alle Informationen zu den Radstationen in Bönen, Kamen, Lünen, Schwerte und Unna. Umfangreich präsentiert wird der Service der Stationen vom Parken und Verleih bis zu den Informations-Materialien und Tipps, die alle Fahrradfahrer kostenlos in den Stationen bekommen. Online ist künftig auch das große Angebot an professionell aufbereiteten, preisgünstigen Gebrauchträdern – vom Kinderrad bis zum Rennrad oder Mountainbike.

Die DasDies Service gGmbH erweitert zudem das Netz: Künftig können Radstationskunden mit ihrem Chip nicht nur in den Stationen in Bönen, Kamen, Lünen, Schwerte und Unna parken. Durch ein Förderprogramm des Kreises aus Mitteln des Zweckverbandes Ruhr-Lippe öffnen die Chips in 2016 auch die Radparkstationen in Werne am Stadthaus und Busbahnhof, am Rathaus in Bergkamen, im Parkhaus an der Unnaer Lindenbrauerei und bald auch die neue Parkstation auf dem neugestalteten Bahnhofsvorplatz in Schwerte. Die Chips garantieren eine Rundum-Nutzung der Stationen: 24 Stunden an allen Tagen haben die Besitzer mit den elektronischen Türöffnern Zugang zu den bewachten Park- und Radstationen. Sie sind sowohl für Dauernutzung als auch für Prepaid-Kunden in den Stationen und bei vielen Partnern, so zum Beispiel in den Bürgerinfos im Rathaus Kamen und Unna oder in den Hotels Katharinenhof und Stadtpark-Hotel, erhältlich.

Auf dem Weg in die Zukunft

Der Kreis Unna hat in den vergangenen zwei Jahren die Aufwertung der Radstationen zu Schnittstellen im Nahverkehr umfassend unterstützt. Er setzt darauf, dass diese als leistungsfähige, personenbesetzte Bausteine moderner Mobilstationen zukünftig weitere Dienstleistungsaufgaben übernehmen.

Weitere Infos:

www.dasDies.de/radprojekte.

... nicht nur zur Weihnachtszeit: Lassen Sie sich von uns verwöhnen!

Täglich an 365 Tagen im Jahr liefert Ihnen unser Menüservice wohlschmeckende, ausgewogene und gesunde Menüs Ihrer Wahl (auch für Diabetiker geeignet) entweder täglich heiß oder tiefkühlfrisch.

Natürlich erwartet Sie an den Festtagen ein ganz besonderes Menüangebot!

Sehr gerne informieren und beraten wir Sie zu den speziellen Festtagsmenüs und zu allen weiteren Fragen rund um unseren täglichen Menüservice.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf unter: **02307 / 79 71 85**

DasDies Service GmbH Unnaer Str. 29 a 59174 Kamen www.dasDies.de
Ein Unternehmen der AWO im Kreis Unna Tel: 02307 91221 - 0 Geschäftsführer: Achim Schwarz, Maceij Kozlowski



Beispiel eines unserer Feiertagsgerichte: Klassische Entenkeule in Bratensoße, dazu Rosenkohl und Kartoffelklöße.



Das neue Gesetz legt den Fokus auf die Selbstständigkeit der Menschen im Alltag.

Das neue Pflegestärkungsgesetz genauer betrachtet:

Kraftakt für die Pflege

Nach nunmehr sieben Jahren soll ein neuer Pflegebedürftigkeitsbegriff in die Praxis umgesetzt werden. Im Kern werden alle Erkrankungen, die zu einer Einschränkung des Menschen im Alltag führen, gleichberechtigt zur Feststellung der Pflegebedürftigkeit herangezogen. Die bislang praktizierte Unterscheidung in körperliche, geistige oder psychische Erkrankungen entfällt. So erhalten in Zukunft auch an Demenz erkrankte Personen einen verbesserten Anspruch auf angemessene Pflege. Dieses Krankheitsbild spielte bislang keine Rolle bei der Einstufung der Pflegebedürftigkeit.

Ein lange überfälliger Paradigmenwechsel in der Pflegegesetzgebung, der endlich die Gleichbehandlung aller Pflegebedürftigen sicherstellt, findet auch die AWO. Denn: Der Grad der Pflegebedürftigkeit orientiert sich zukünftig an den Ressourcen der Betroffenen

und nicht an deren Defiziten. Das neue Gesetz hat in der jetzt vorliegenden Fassung aber auch erhebliche Mängel, die schlussendlich wieder zu einer Benachteiligung bestimmter Gruppen führen könnten.

Menschen mit wenigen Einschränkungen und entsprechend geringerem Pflegebedarf – vor allem in der stationären Pflege – werden von den neuen Regeln profitieren. Mögliche Einschränkungen sehen die Experten aller Wohlfahrtsverbände bei der stationären Pflege und im Besonderen bei Menschen mit höherem Pflegebedarf.

Seit September liegt eine entsprechende Stellungnahme der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtsverbände dem deutschen Bundestag vor. Bereits im November wurden die letzten Hürden im Bundestag genommen. Der Bundesrat wird dann im Dezember entscheiden. Am 1. Januar 2016 soll das neue Gesetz in Kraft treten und mit Beginn des Jahres 2017 umgesetzt werden. Bis dahin

gibt es noch erheblichen Verbesserungsbedarf.

Was ist neu?

Zukünftig wird der Fokus auf die Selbstständigkeit der Menschen im Alltag gelegt. Einschränkungen dieser „Alltagstauglichkeit“ des Menschen werden dann gleichermaßen berücksichtigt und pflegfachlich bewertet. Die Ursachen der Einschränkung spielen bei dieser Bewertung keine Rolle mehr. Dazu werden die Fähigkeiten des Einzelnen erfasst und einem Pflegegrad zugeordnet. Fünf Pflegegrade ersetzen in Zukunft die bisherigen drei Pflegestufen. Bei der Bewertung spielen Mobilität, kognitive und kommunikative Fähigkeiten genauso eine Rolle wie Verhaltensweisen und psychische Problemlagen, der Grad der Selbstversorgung oder der selbstständige Umgang mit krankheits- und therapiebedingten Anforderungen. Die Gestaltung des Alltagslebens oder soziale Kontakte kommen ebenso mit in die Bewertung. Damit entfällt das Feilschen um Minuten im Einsatz der Pflegekräfte. Ein wesentlicher Fortschritt im Vergleich zur bisherigen Praxis.

Was ändert sich für Menschen mit der Diagnose „Demenz“?

Die nahezu 1,7 Millionen Menschen in Deutschland mit einer dementiellen Erkrankung sind häufig nur wenig körperlich eingeschränkt, können aber dennoch ihren Alltag nicht selbstständig bewältigen. Im Zuge der jetzt beabsichtigten Gleichstellung einzel-

ner Krankheitsbilder werden sie künftig genauso eingestuft wie Menschen mit einer körperlichen Beeinträchtigung.

Wie erfolgt die Überleitung von bisher drei Pflegestufen zu nun fünf Pflegegraden?

Eines vorweg: Grundsätzlich soll niemand weniger Leistungen erhalten als bisher. Für Menschen, die bis Ende 2016 eingestuft worden sind, gelten einfache unbürokratische Übergangsregelungen. Ein gesonderter Antrag muss nicht gestellt werden. Menschen mit einer körperlichen Einschränkung kommen von ihrer Pflegestufe automatisch in den nächst höheren Pflegegrad. Beispiel: Wer bislang in Pflegestufe III eingestuft war, wird Pflegegrad 4 erhalten. Menschen mit kognitiven Einschränkungen kommen von ihrer Pflegestufe automatisch in den nächst höheren Pflegegrad. Beispiel: Wer bislang in Pflegestufe III eingestuft war, wird Pflegegrad 4 erhalten. Menschen mit kognitiven Einschränkungen werden in den übernächsten Pflegegrad eingestuft. Etwa von der Pflegestufe 0 in Pflegegrad 2.

Blieben die Leistungen aus der Pflegekasse gleich?

Für jene, die bis Ende 2016 bereits eingestuft sind: Ja! Für alle anderen gilt das nur zum Teil. Da muss genau hingesehen werden: Die Leistungsansprüche für zuhause versorgte Menschen in den niedrigen Pflegegraden steigen, während sie für Bewohner einer stationären Einrichtung in den Pflegegraden 2 und 3 sinken würden, bliebe es bei dem Wortlaut des eingebrachten Gesetzentwurfes. Eine deutliche Schwäche des neuen Pflegegesetzes, das zu einer alarmierenden Ungleichbehandlung zwischen häuslicher und stationärer Pflege führen kann.

Was bedeutet der „einrichtungseinheitliche Eigenanteil“ für die Bewohner?

Künftig wird der sogenannte pflegerische Eigenanteil, den jeder Bewohner einer Pflegeeinrichtung zu entrichten hat, auch bei zunehmender Pflegebedürftigkeit nicht mehr ansteigen. In der Konsequenz heißt das: Alle Bewohner müssen einen gleich hohen Eigenanteil aufbringen, unabhängig von der Höhe ihres Pflegegrades. Damit gehen die Verbesserungen für Menschen mit erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz zu Lasten derer mit niedrigen Pflegegraden. Die Kritik der AWO: So wird das Kostenverursacherprinzip auf den Kopf gestellt. Denn damit zahlen die Pflegebedürftigen in unteren Pflegegraden nicht mehr nur ihren Anteil an der eigenen Pflege, sondern eben auch für andere mit. Das könnte zur Folge haben, dass



Kalender: „Best of“

Für 2016 präsentiert die Westfalenfleiß GmbH erneut einen Kalender mit zwölf Portraits von Menschen mit Behinderung. Der Titel „Wir sind Westfalenfleiß – Best of“ weist auf die Auswahl von Bildern aus bisherigen Westfalenfleiß-Kalendern hin. Die „Models“ arbeiten in einer Westfalenfleiß-Werkstatt für Menschen mit Behinderung oder an einem externen Arbeitsplatz. Sie wohnen bei den Eltern, in ihren eigenen Wohnungen oder in betreuten Wohnformen.

Seit vielen Jahren setzt sich Westfalenfleiß dafür ein, dass jeder die gleichen Chancen hat, am Leben in unserer Gesellschaft teilzuhaben – sei es im Bereich Arbeit oder im Bereich Wohnen.

Kontakt und Bestellungen:
Martina Leifhelm, Tel. 0251 / 618 00-49, E-Mail: martina.leifhelm@westfalenfleiss.de

die Erstentscheidung für eine stationäre Einrichtung schwerer fällt.

Reichen die neuen Gesetze aus, um die Finanzierung der Pflege zu sichern?

Heute sind rund 2,5 Millionen Menschen pflegebedürftig, bis 2030 werden es rund eine Million mehr sein. Um die neue Gesetzesregelung zu finanzieren, steigt der Beitragssatz der Pflegeversicherung zum 1. Januar 2017 um 0,2 Prozentpunkte. Danach soll er bis 2022 stabil bleiben. Ob diese finanziellen Mittel für die Leistungen, die aus dem Gesetzesvorhaben gerade vor dem Hintergrund steigender Fallzahlen ausreichen, muss bezweifelt werden.

Fazit: Das Pflegestärkungsgesetz II hat Licht- und Schattenseiten und bringt für alle Beteiligten noch eine Menge Arbeit und offene Fragen mit sich.



Überleitung von der Pflegestufe in den Pflegegrad

Pflegestufe	Pflegegrad
I / O mit eingeschränkter Alltagskompetenz	2
II / I mit eingeschränkter Alltagskompetenz	3
III / II mit eingeschränkter Alltagskompetenz	4
Härtefall / III mit eingeschränkter Alltagskompetenz	5



Die Lernfreizeit der AWO in Spanien war im Sommer 2015 ein großer Erfolg.

2016 geht es wieder an die Costa Brava

AWO-Freizeit: Sommer, Sonne und Lernen mit Spaß

Nach dem großen Erfolg im vergangenen Sommer wird es 2016 eine Neuauflage der AWO-Lernfreizeit geben. Die Arbeiterwohlfahrt plant wieder mit Lehrern aus dem Kreis Unna, insbesondere von der Willy-Brandt-Gesamtschule Bergkamen, zwei Ferienwochen in Spanien, in denen es morgens bis zu drei Stunden Nachhilfe in verschiedenen Fächern gibt. Aber natürlich sollen auch Spaß und Erholung nicht zu kurz kommen.

Das Förderprogramm für die Kinder und Jugendlichen wird vor der Freizeit individuell abgestimmt und von den Lehrkräften vorbereitet. Dabei werden sich die Lehrer, die die Lernfreizeit ehrenamtlich begleiten, auf Wunsch auch mit

den Schulen der Teilnehmer abstimmen. Das Reiseziel ist erneut das Feriencamp an der Costa Brava auf dem Campingplatz „Nautic Almata“. Es bietet moderne Bungalowzelte, die einen festen Holzboden und Betten haben. Das Camp liegt direkt am Sandstrand von Sant Pere Pescadore in der Nähe von Empuriabrava und verfügt über viele Annehmlichkeiten: Pool, Supermarkt, Bars, Restaurants, Sportplätze und moderne Sanitäreinrichtungen. Im Preis enthalten sind Ausflüge nach Roses, Cadaques, Figueres und Barcelona. Außerdem gibt es angeleitete Schnorcheltouren.

„2016 wird garantiert noch besser, denn wir haben natürlich aus den Erfahrungen in diesem Jahr gelernt und schon einiges verbessert“, so Reiseleiter Heiko Klanke.

Er freut sich besonders, dass die Wübben-Stiftung aus Düsseldorf, die sich für benachteiligte Kinder und Jugendliche einsetzt, die Lernfreizeit im kommenden Jahr mit 4.000 Euro unterstützt. Das Geld ist unter anderem für drei mobile Lernstudios gedacht.

Anmeldungen

Teilnehmen können alle Schülerinnen und Schüler ab 13 Jahre aus dem Kreis Unna. Die Freizeit findet zu Beginn der Sommerferien vom 8. bis 21. Juli 2016 statt. Bereits am Nachmittag des letzten Schultags geht es los. Der Reisepreis beträgt 609 Euro. In besonderen Fällen kann er durch Zuschüsse erheblich reduziert werden. Anmeldung bei der BILDUNG + LERNEN gGmbH, Frau Scholz, Mail: scholz@awo-un.de, Tel. 0 23 07 / 91221 – 507

Ehrenamtliche Paten gesucht

Unterstützung für junge Familien

Sie betreuen die Kinder, helfen bei Behördengängen, geben Tipps zur Bewältigung des Alltags – Familienpaten sind ehrenamtlich tätige Frauen und Männer, die jungen Eltern in besonderen Lebenslagen zur Seite stehen. Das Projekt des AWO-Familienzentrums für Bildung und Lernen in Schwerte kommt an. Nun werden weitere Ehrenamtliche gesucht, um der großen Nachfrage gerecht werden zu können.

„Zurzeit gibt es 32 aktive Paten, aber auch 20 offene Anfragen von Familien, die sich Hilfe erhoffen“, berichtet Maria Keuthen vom Netzwerk Familienpatenschaften, das von der Aktion Mensch gefördert wird. „Wir brauchen Verstärkung.“ Wer Interesse hat, die gute Sache zu unterstützen, wird in einem Vorgespräch auf die Aufgabe vorbereitet. Eine pädagogische Vorbildung ist nicht erforderlich. Die Patinnen und Paten, die die Familien in der Regel zwei bis drei Stunden in der Woche besuchen, werden während ihrer Tätigkeit pädagogisch begleitet. Sie treffen sich außerdem alle vier bis sechs

Wochen zum Erfahrungsaustausch und nehmen an themenorientierten Veranstaltungen teil. In Absprache mit der jeweiligen Familie werden zu Beginn die konkreten Aufgaben besprochen und ein zeitlicher Rahmen festgelegt. Denn: Der Einsatz der Familienpaten ist zunächst auf etwa sechs Monate begrenzt. Hauptanliegen des Projekts neben der ganz praktischen Unterstützung der Mütter und Väter im Alltag: ein offenes Ohr für die großen und kleinen Sorgen zu haben und damit auch emotionale Entlastung zu bieten. Die Situationen, in denen Familien um einen Paten bitten, sind ganz unterschiedlich, erläutert Maria Keuthen. Mal ist es ein Gefühl der allgemeinen Kraftlosigkeit und Überforderung, mal der Wunsch, Zeit für sich und andere Familienaufgaben zu haben, dann wieder die Suche nach einem verständnisvollen Gesprächspartner.

Kontakt

Wer Pate werden möchte, kann sich bei Maria Keuthen oder Gabriela Bardossek, Telefon 02304 / 98106-0, E-Mail: familienbildung@awo-un.de melden.



Familienpaten mit Kindern bei einem Ausflug ins „Kiki-Island“ nach Menden.



Die AWO braucht Menschen, weil immer mehr Menschen die AWO brauchen

Machen Sie mit – werden Sie Mitglied in einem unserer Ortsvereine

Beitrittserklärung (bitte in Druckbuchstaben ausfüllen)

Name:

Vorname:

Straße:

PLZ: Ort:

Geburtsdatum: Eintrittsdatum:

Beruf/Tätigkeit (bitte ankreuzen):

- Angestellte/r
- Arbeiter/in
- Beamte/r
- Hausfrau/mann
- Rentner/in Pensionär/in
- selbstständig
- Schüler/in
- Student/in
- Auszubildende/r

(diese Angaben dienen ausschließlich statistischen Zwecken)

Die angegebenen Daten werden unter Berücksichtigung des Bundesdatenschutzgesetzes erhoben, gespeichert und genutzt

Als Monatsbeitrag zahle ich (bitte ankreuzen):

- 15,- € 10,- € 5,- € 4,- € 3,- € 2,50 €

Hier mit ermächtigt ich die AWO, Ortsverein.....

meinen Monatsbeitrag jeweils für (bitte ankreuzen) 1/4 Jahr 1/2 Jahr 1 Jahr

von meinem Konto Nr.: BLZ:

Bank: einzuziehen.

Datum Unterschrift

Widerrufsrecht: Ich bin berechtigt, innerhalb einer Woche nach Erhalt meiner Bestätigung ohne Angaben von Gründen die Mitgliedschaft zu widerrufen. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung.

Datum Unterschrift

Service rundum - Service rundum - Service rundum - Service rundum

Süd-Apotheke

Unsere Öffnungszeiten:
 Mo: 08:00 - 13:30 Uhr und 14:30 - 18:30 Uhr
 Di: 08:00 - 13:30 Uhr und 14:30 - 18:30 Uhr
 Mi: 08:00 - 13:00 Uhr
 Do: 08:00 - 13:30 Uhr und 14:30 - 18:30 Uhr
 Fr: 08:00 - 13:30 Uhr und 14:30 - 18:30 Uhr
 Sa: 09:00 - 13:00 Uhr

Süd-Apotheke • Unnaerstr. 31 • 59174 Kamen
Fon: 02307 4388823 • Fax: 02307 4388824

Service rundum - Service rundum - Service rundum - Service rundum

Die nächste AWO-Zeitung erscheint im Frühjahr 2016

8